

## **Studium via GBFE bei Unisa**

### **Ablauf**

Für das berufsbegleitende strukturierte Masterstudium bei Unisa benötigte ich insgesamt 3½ Jahre. Die einzelnen Schritte wurden mit dem begleitenden Supervisor, Prof. Dr. Johannes Reimer, besprochen und so durch ihn gelenkt. Das Miteinander von Supervisor und Studentin veränderte sich im Verlauf der Studienzeit von einem starken geführt werden hin zu selbstständigerem Arbeiten am Thema. Die Phase der stärkeren Führung gab mir die notwendige Sicherheit den Anforderungen von Unisa gerecht werden zu können. Die Phase zunehmend eigenverantwortlichen inhaltlichen Arbeitens war mit davon geprägt, dass ich ein bisher unerforschtes Thema erforschen wollte. Die daraus resultierende Freiheit musste durch einen verantwortlichen Umgang mit dem Forschungsthema kompensiert werden. Von Prof. Reimer erhielt ich auch in dieser Phase immer wieder Feedback zur Wissenschaftlichkeit meiner Ausführungen.

### **Vorteile der GBFE/UNISA Kooperation**

Das Angebot über GBFE bei Unisa zu studieren war für mich von großem Vorteil. Besonders toll fand ich, dass Unisa im angelsächsischen Kontext arbeitet und damit offen für Seiteneinsteiger wie mich ist. Das hat mich, neben der inhaltlichen Motivation, auch dazu motiviert tief in die Thematik einzusteigen, zu suchen und zu forschen. Ich wollte die, die mir diesen Weg ermöglichten, nicht enttäuschen.

### **Erfahrungen**

Zwei Erfahrungen sind in der Zeit des Masterstudiums für mich prägend gewesen:

1. Für meine Motivation war entscheidend, dass die Suche nach einer Antwort auf meine Forschungsfrage aus meiner beruflichen Tätigkeit als Dozentin bei AcF und der Arbeit als psychologische Beraterin resultierte. Daraus wurde der Wille und Biss für die Praxis ein brauchbares Ergebnis zu erreichen genährt und in schwierigen Phasen konnte ich mich immer wieder auf dieses Ziel ausrichten.
2. Als ich zum Studium antrat hatte ich vor allem die von mir ausgewählte Forschungsfrage im Blick. Beim strukturierten Masterstudium müssen jedoch zuerst drei kleinere (hier missionswissenschaftlich) Arbeiten geschrieben und je eine Prüfung dazu abgelegt werden. Ich wusste: Um die eigentlich Arbeit schreiben zu können *muss* ich diesen Weg beschreiten und diese Anforderungen erfüllen. Daher war es für mich sehr erstaunlich, dass ich die Auseinandersetzung mit Missionswissenschaft vor allem als Bereicherung erlebt habe. Es hat mir Freude gemacht, mich in diese Themen einzuarbeiten, mich an ihnen zu reiben und dabei zu einer eigenen Sichtweise zur Missionstheologie zu gelangen.